

Lunette C

HEILINGER FRANZISKUS ALS ATLAS

INSCHRIFT:

„SIEHE, WELCHEN NUTZEN DER SERAPHISCHE ATLAS DURCH SEINE KINDER DER SCHON ZUSAMMENBRECHENDEN KIRCHE GEBRACHT HAT: DURCH DIE ER SIE MIT DEN CAMAUROS REGIERTE, MIT DEN ZEPTERN SCHÜTZTE, MIT DEN PURPURN REGELTE, MIT DEN MITREN BEWACHTE, MIT DEM BLUT BEWÄSSERTE, MIT DEN LEHREN FESTIGTE, MIT DEN MEISTERN BESTÄRKTE, MIT SO VIELEN BLUMEN DER REINHEIT UND KEUSCHHEIT SCHMÜCKTE: DARAUS GRUND ZU RECHT INNOCENZ III. VORHERAHSAGTE: HIC XPI SUBSTENTABIT ECCLESIAM.“

Auf Anraten des Bischofs von Assisi beschloss Franziskus, im Jahr 1209 mit einer Gruppe von Brüdern nach Rom zu gehen, um dem Papst Innozenz III. seine Regel vorzustellen. Es war nicht einfach. Der Papst war in einem ständigen Kampf gegen Monarchen, Adlige und Häretiker verwickelt und war zunächst misstrauisch. Doch dann erkannte er, wenn auch ohne schriftliches Dokument, den großen Wert der Regel des Franziskus, die ganz auf evangelische Armut und Gehorsam gegenüber der Kirche und dem Papst ausgerichtet war, und erlaubte deren „Erprobung“. Es wird erzählt, dass diese Änderung durch einen Traum möglich wurde: Der Papst sah die Lateranbasilika auf ihren Fundamenten wanken, so dass sie zusammengebrochen wäre, hätte ein Mann sie nicht mit seinen Schultern gestützt. Er erkannte in der Basilika die Kirche, die in jenen Tagen schwere Zeiten durchlebte, und in dem Mann den kleinen Bruder aus Assisi. Er glaubte an ihn. Im Fresko stützt Franziskus, der neue Atlas, die Lateranbasilika; die Gruppe der Franziskaner stellt dem Papst die Regel vor (einer von ihnen trägt ein großes Buch: die erste Regel war tatsächlich sehr kurz, aber in der Kunst dienen Größe oder Höhe manchmal dazu, die Bedeutung zu verdeutlichen); die Brüder sind gebeugt und bereit, sich zu knien, um den Willen zum Gehorsam zu betonen; Papst Innozenz mit der Tiara und den großen Schlüsseln des Heiligen Petrus, Symbole seiner Macht, spricht mit einem Bischof. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich ein Kardinal, dessen Galero sichtbar ist. Franziskus kam nach Rom, als der Erzbischof Guido von Assisi im Vatikan war. Wenn die Figur rechts von Innozenz der Bischof von Assisi ist, was wird der Papst ihm erzählen? Sicherlich seinen Traum: Rom angegriffen (die Pfeile), der Lateran, der einstürzt, Franziskus als Atlas. Der Papst scheint dem Bischof Guido zuzuflüstern: „Dieser Mann wird die Kirche Christi tragen.“ Natürlich schaut niemand auf Franziskus, der eine Fantasie des Papstes ist. In der Inschrift fügt Frà Giuseppe eine weitere Dimension hinzu, die im Fresko nicht oder zumindest nicht offensichtlich ausgedrückt wird. Er beschreibt, wie Franziskus und in der Folge der Franziskanismus die Kirche in den folgenden Jahrhunderten durch ihre Werke getragen haben. Diese wenigen Zeilen können als Inhalt des Gedichts von Frà Giuseppe angesehen werden, als latente Struktur oder, wenn man so will, als Schlüsselidee der Bilder im Kreuzgang. Die armen Brüder im Fresko, mit dem Tonsur, die Innozenz ihnen auferlegte, damit sie als Kleriker erkannt werden konnten, direkt von der Kirche abhängig und somit befugt, in den Kirchen zu predigen, sind im Laufe der Zeit zu Päpsten (Camauri), Kardinälen (Purpuren), Königen (Zeptern), Bischöfen (Mitren), Märtyrern (Blut), Kirchenlehrern (Lehren), großen Predigern und Missionaren, Verteidigern des Glaubens (Meistern), Asketen und Mystikern (Blumen der Reinheit und Keuschheit) geworden. Der Kreuzgang hat einen Raum für alle, und alle zusammen singen idealerweise in einem Chor mit vielen Stimmen, mit der Vielfalt, das franziskanische Gedicht.

